

# Herausforderungen in der europäischen Hochschulzusammenarbeit: Digitalisierung, Inklusion und Synergien in Bildung & Forschung

## Wie kann ein zukünftiges Erasmus+ Programm diese aufgreifen?

Brüssel, 15./16. Februar 2018

**DAAD**

Deutscher Akademischer Austauschdienst  
German Academic Exchange Service

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung

**Donnerstag, 15. Februar 2018**

12.00 – 13.00	<b>Registrierung; Kaffee &amp; Sandwiches</b>	
13.00 – 13.30	<p><b>Begrüßung und Einführung</b> <i>Dr. Dorothea Rüländ, Generalsekretärin, DAAD</i></p> <p><b>Empfehlungen der Nationalen Agentur im DAAD für die zukünftige Erasmus+ Programmgestaltung</b> <i>Dr. Klaus Birk, Direktor Nationale Agentur für EU-Hochschulzusammenarbeit Erasmus+ im DAAD</i></p>	
13.30 – 15.00	<p><b>Erasmus+: Zwischenevaluierung und Ausblick auf die neue Programmgeneration</b></p> <p style="text-align: center;">- <i>Präsentationen und Diskussion in Englischer Sprache</i> -</p> <p><b>Szenarien für die Entwicklung eines Europäischen Bildungsraums: Europäische Universitäten, Anerkennung, Mobilität</b> <i>Vanessa Debiais-Sainton, Amtierende Referatsleiterin Hochschulbildung, Generaldirektion für Bildung und Kultur, Europäische Kommission</i></p> <p><b>Ergebnisse der Zwischenevaluierung von Erasmus+ und Prozess zur Ausgestaltung des EU-Bildungsprogramms post-2020</b> <i>Referat Hochschulbildung, Generaldirektion für Bildung und Kultur, Europäische Kommission</i></p> <p><b>Die Position des Europäischen Parlaments zur Zukunft von Erasmus+</b> <i>Manuel David, Assistent von Petra Kammerevert, Vorsitzende des Ausschusses für Bildung und Kultur, Europäisches Parlament</i></p> <p><b>Diskussion</b></p>	
15.00 – 15.30	<b>Kaffeepause</b>	
15.30 – 17.30	<b>Thematische Diskussion in Kleingruppen</b>	
	<p><b>Synergien in Bildung &amp; Forschung</b></p> <p style="text-align: center;">- <i>Diskussion in Englischer Sprache</i> -</p> <p>Die Diskussionsgruppe wird der Frage nachgehen, ob eine stärkere Verbindung zwischen dem Europäischen Forschungsraum und dem Europäischen Hochschulraum vorgenommen werden sollte - und wie die EU-Förderprogramme für Bildung (Erasmus+) und Forschung (Horizont 2020) dies unterstützen könnten. Die Europäische Kommission hat in ihrer Mitteilung vom November 2017 die Entwicklung „<b>Europäischer</b></p>	<p><b>Die internationale Dimension in Erasmus+</b></p> <p style="text-align: center;">- <i>Diskussion in Englischer Sprache</i> -</p> <p>Mit dem Start von Erasmus+ in 2014 wurde die internationale Dimension neu im Programm integriert. Welche Erfahrungen haben die Hochschulen hiermit gemacht; hat diese die Positionierung europäischer Hochschulen weltweit gestärkt? Bisher bestimmen die außenpolitischen Prioritäten der EU die Intensität der internationalen Erasmus+ Zusammenarbeit mit ausgewählten</p>

	<p><b>Universitäten“</b> als eine Maßnahme, um dieses Ziel zu unterstützen, vorgeschlagen. Weitere Ideen sind die Förderung von Forschungspraktika, die Einbeziehung von EU-Forschungsergebnissen in die Lehre und weitere Maßnahmen.</p> <p><i>Impuls: Nils Wörner, Stv. Leiter des Brüsseler Büro der Hochschulrektorenkonferenz</i>  <i>Mit-Diskutant:in: Sumathi Subramaniam, Generaldirektion für Bildung und Kultur, Europäische Kommission</i></p> <p><i>Moderation: Nina Salden, Leiterin der DAAD Außenstelle Brüssel</i></p>	<p>Ländern. Wie können die Prioritäten der Hochschulen und eine flexible Umsetzung mit einbezogen werden? Vor dem Hintergrund der Erfahrungen der letzten Jahre soll diskutiert werden, wie die internationale Dimension in einem zukünftigen Programm ausgebaut werden könnte.</p> <p><i>Impuls: Graham Wilkie, Stv. Leiter des Referats Internationale Zusammenarbeit, Generaldirektion für Bildung und Kultur, Europäische Kommission</i></p> <p><i>Moderation: Beate Körner, Leiterin des Referats Partnerschaften und Kooperationsprojekte, NA DAAD</i></p>
18.30	<b>Abendempfang mit Stakeholdern der Hochschulzusammenarbeit aus Brüssel</b>	

### Freitag, 16. Februar 2018

9.00 – 9.30	<b>Begrüßungskaffee</b>		
9.30	<p>Feedback aus dem Bildungsrat am 15.2. zu der Diskussion zur zukünftigen Entwicklung von Erasmus+</p> <p><i>Maria Höchstädter, Bildungsattaché, Ständige Vertretung Deutschlands bei der EU</i></p>		
10.00 – 11.30	<b>Thematische Diskussion in Kleingruppen</b>		
	<p><b>Flexibler Zugang zum Programm E+</b></p> <p>Die integrierte Struktur von Erasmus+ hat sich bewährt. Im Bereich der Hochschulen erreicht das Programm den Mainstream der Institutionen und potentiellen Teilnehmer. Kleine Hochschulen, spezialisierte Strukturen und Personen mit besonderen Bedürfnissen erhalten jedoch keinen erleichterten Zugang und stehen damit vor unerwünschten Schwellen.</p>	<p><b>Digitalisierung</b></p> <p>Der Bildungs-, Wissenschafts- und Forschungsbereich macht sich die fortschreitende Digitalisierung zunutze und gestaltet sie aktiv mit. Daher ist es erforderlich, dass Digitalisierung auch in Erasmus+, einem Programm der realen europäischen und weltweiten Begegnungen, eine wichtige Rolle spielt. Der Workshop soll der Frage nachgehen, wie</p>	<p><b>3rd Mission und shared values</b></p> <p>Das Erasmus+ Programm soll zukünftig inklusiver gestaltet werden und auch Gruppen erreichen, die bisher nicht vom Programm angesprochen wurden. Durch ihre internationalen Netzwerke sind Hochschulen in der Lage, den Mehrwert einer europäischen Dimension in die lokalen Debatten einzubringen und in die Gesellschaft hineinzuwirken. Mit welchen Maßnahmen kann</p>

	<p>Was müsste sich konkret ändern, um diese Situation zu verbessern? Wie könnten beispielsweise Programmvorgaben, Zielgruppenorientierung und Förderrahmen aussehen, um einen flexibleren Zugang zu ermöglichen? Diese Fragen diskutiert der Workshop mit dem Ziel, konkrete Empfehlungen aufzusetzen.</p> <p><i>Impuls: Judith Peltz, Leiterin des Akademischen Auslandsamts, Fachhochschule Bielefeld</i></p> <p><i>Moderation: Dr. Markus Symmank, Leiter des Referats Erasmus Mobilität, NA DAAD</i></p>	<p>durch digitale Formate reale Mobilität und Kooperation gewinnbringend begleitet werden kann.</p> <p><i>Impuls: Prof. Dr. Lars Rinsdorf, Hochschule der Medien Stuttgart</i></p> <p><i>Moderation: Martin Schifferings, Leiter des Referats Politikunterstützung, NA DAAD</i></p>	<p>die gesellschaftliche Rolle der Universitäten in Erasmus+ gefördert werden? Sind bottom-up Initiativen und/oder die bessere Nutzung des Potentials der Alumni sinnvolle Maßnahmen?</p> <p><i>Impuls: Dr. Uwe Muus, Leiter des International Office, Universität Göttingen</i></p> <p><i>Moderation: Beate Körner, Leiterin des Referats Partnerschafts- und Kooperationsprojekte, NA DAAD</i></p>
11.30 – 12.15	<b>Abschlussdiskussion</b>		
12.15 – 13.30	<b>Sandwich Lunch</b>		
14.00	Optional: Besuch im Parlamentarium		

**Seminarsprache:** Deutsch und Englisch (keine Übersetzung). Ein Großteil des Seminars wird auf Grund der Beteiligung von Vertretern der Europäischen Kommission auf Englisch stattfinden.

**Ort:** DAAD Brüssel, Rue d’Arlon 22, 1050 Brüssel

[Zur Seminar-Website](#)

## **Programm und Organisation**

### **Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD)**

DAAD Außenstelle Brüssel

Rue d'Arlon 22, 1050 Brüssel

Tel.: +32 2 609 52 89 / 85

E-Mail: [bueru.bruesel@daad.de](mailto:bueru.bruesel@daad.de)

Website: [bruessel.daad.de](http://bruessel.daad.de)

Nationale Agentur für EU-Hochschulzusammenarbeit, Erasmus+

Kennedyallee 50, 53175 Bonn

Referat EU 04

Tel.: +49 228 882 716

Website: [eu.daad.de](http://eu.daad.de)